

Die wirtschaftlichen Rückwirkungen des Krieges.

Die Halbjahrsbilanzen der Banken.

Im Vorjahre ist die Veröffentlichung der Semestralbilanz seitens keiner österreichischen oder ungarischen Bank erfolgt. Heuer haben bereits die Ungarische Kommerzialbank, die Ungarische Kreditbank und die Ungarische Bank- und Handelsgesellschaft ihre Halbjahrsbilanzen publiziert. Von den österreichischen Großbanken veröffentlichen in normalen Jahren nur die Kreditanstalt und die Bodenkreditanstalt Semestralabschlüsse. Wie wir vernehmen, werden sie dem Beispiel der ungarischen Banken nicht folgen und die Veröffentlichung ihrer Halbjahrsbilanzen auch heuer unterlassen.

Die finanzielle Lage.

Wien.

Im freien Effektenverkehr traten gestern Abwicklungsbestrebungen etwas stärker hervor, so daß sich überwiegend Kursabschwächungen ergaben. Die Umsätze waren jedoch nicht beträchtlich.

Berlin.

Aus Berlin, 7. d., wird telegraphiert: Da die Interessen der Spekulation jetzt dauernd hinter der Kriegsanleihe zurückzutreten haben, so blieb das Geschäft äußerst still. Für einige wenige Werte zeigt sich hin und wieder etwas Kauflust, sonst ist die Grundstimmung unverändert fest; alles übrige blieb unverändert.

Der Verbrauch der russisch-polnischen Kohle.

Bekanntlich wurde in den Kohlenwerken von Dombrova der Betrieb im vollen Maße aufgenommen. Die Jahresproduktion von zwei Millionen Tonnen wird zwischen Oesterreich und Ungarn im Verhältnis der Quote aufgeteilt. In Oesterreich wurde die Länderbahn damit betraut, den auf Oesterreich entfallenden Teil der Kohlenproduktion von Dombrova in Verkehr zu bringen. In Ungarn haben, wie wir erfahren, die Staatsbahnen die gesamte auf Ungarn entfallende Quote dieser Kohlenproduktion für sich in Anspruch genommen.